

# Neue Energie

für die Schweiz

Magazin für erneuerbare Energien  
und Energieeffizienz

Nr. 2, Herbst 2011



**100%**  
erneuerbar

Walter und Lukas Bettschen:

«Wir investieren  
in unsere  
Zukunft.»

Seiten 12/13

10 Schritte  
zum Umstieg  
Seite 11

Zum Ausprobieren  
und Gewinnen:  
Energy Trends  
Seite 20

# «Schliesslich brauchen wir den Strom»

Das Schicksal prüfte Walter und Lukas Bettschen hart, als ein Unwetter 2005 ihr Sägewerk in Reichenbach wegspülte. Die Berner Oberländer Unternehmer machten aber das Beste aus dem Verlust und bauten auf der neuen Sägerei die grösste private Solaranlage der Schweiz auf.

Benjamin Gygax



In Reichenbach produziert die grösste private Solaranlage der Schweiz Strom für 150 bis 200 Haushalte.

An den 22. August vor sechs Jahren erinnert sich Walter Bettschen, als wäre es gestern gewesen: «Schon am Sonntag war ich als Feuerwehrkommandant im Einsatz, es gab Überschwemmungen, Keller mussten ausgepumpt werden.» Am Montagabend dann staute Treibholz das Wasser der Chienne und liess den Bach über die Ufer treten. «Wir mussten die Leute aus 60 Häusern evakuieren – mit Booten und per Helikopter. Wäre das Unwetter mitten in der Nacht passiert, hätte es wohl Tote gegeben.» So blieb es bei Sachschäden, doch die waren enorm.

## Existenz weggespült

Auch der Feuerwehrkommandant blieb nicht verschont. Sein Sägewerk wurde weggespült, das Wohnhaus verwüstet. Das Familienunternehmen

Bettschen, das schon seit 1850 existiert und mit dem Eintritt von Walter Bettschens Sohn Lukas in der fünften Generation geführt wird, musste 34 seiner 60 Beschäftigten entlassen. «Das war schon schlimm», meint Walter Bettschen, und Lukas ergänzt: «In unserer Familie sprechen wir heute noch von «vor dem Unwetter und danach.» Lange hat die Familie mit ihrem Schicksal aber nicht gehandelt. Die Familie habe sich an den runden Tisch gesetzt und darüber diskutiert, ob man nach Kanada auswandern solle. «Wir entschieden aber: die Bettschens gehören hierher», berichtet der Juniorchef. Also bauten sie ihren Betrieb neu auf. Heute beschäftigt das Unternehmen wieder 40 Leute. Walter und Lukas Bettschen realisierten neue Geschäftsideen wie eine Viehmarkthalle, das Steakhouse «Stock's» und eine Photovoltaikanlage.

## Tradition und Innovation

Als die neuen Sägereihallen schon im Bau waren, machte der Vorarbeiter seinen Chef auf einen Artikel im «Schweizer Bauern» aufmerksam: Mit Solaranlagen könne man jetzt Geld verdienen. Walter Bettschen glaubte zwar nicht daran, sah sich dennoch im Internet nach modernen Solaranlagen um und stiess auf die kostendeckende Einspeisevergütung KEV. «Da habe ich mir gesagt: Doch, das kann sich rechnen.»



«Unsere Solaranlage produziert Strom für 150 bis 200 Haushalte – mehr als vorausberechnet.»

Lukas Bettschen

erstaunlicher, als der Kanton Bern sonst alles für einen blühenden Solarstandort mitbringt: Die Berner Fachhochschule betreibt in Burgdorf seit vielen Jahren ein angesehenes Photovoltaiklabor und bildet Ingenieure für Solartechnik aus. Auch der erfolgreiche Spin-off Sputnik Engineering AG in Biel zeugt vom Engagement der Fachhochschule. Sputnik ist nur eines von vielen Pionierunternehmen im Kanton. 3S Swiss Solar Systems, Jenni Energietechnik und Meyer-Burger sind weitere Beispiele. Letztere liefern ihre Anlagen an Solarzellenproduzenten in der ganzen Welt. Gute Voraussetzungen findet im Kanton Bern zudem auch, wer eine Solaranlage plant: Für diese braucht es hier nämlich keine Baubewilligung.

## Ein unternehmerischer Entscheid

Weil der vermeintlich ideale Partner BKW so wenig Interesse zeigte, investierten die Bettschens 3,5 Millionen Franken aus eigenen Mitteln und bauten ihre Anlage selbst: Die grösste private Photovoltaikanlage der Schweiz. Woher stammt diese Innovationsfreude? Der Seniorchef erklärt: «Seit jeher betreiben Sägereien ihre Maschinen mit Wasserrädern. Bis 1965 haben wir eigenen Strom turbinieren. Deshalb sind wir wohl offen für neue Ideen.» Allerdings investiere man so viel Geld natürlich nicht einfach aus Freude – die Rechnung müsse schon stimmen. Zwei Jahre nach der Inbetriebnahme ihrer Anlage ist für Lukas und Walter Bettschen bestätigt: Die Rechnung stimmt. «Weil im Kanderthal selten Nebel liegt und unsere Dächer ideal nach Südwesten ausgerichtet sind, produziert unsere

Gut zu wissen

## Sauberer Strom für 150 bis 200 Haushalte

Die Familie Bettschen in Reichenbach hat rund 3,5 Millionen Franken in die grösste private Photovoltaikanlage der Schweiz investiert. Sie ging im August 2009 ans Netz und produziert dank optimaler Südwest-Ausrichtung pro Jahr etwa 420 000 kWh – Strom für 150 bis 200 Haushalte. Dazu wurden auf sechs Dächern des Sägewerks Bettschen auf einer Fläche von 3187 Quadratmetern 1958 Polykristallin-Solarmodule des deutschen Herstellers Conergy montiert. Die Anlage hat eine Lebensdauer von mindestens 25 Jahren. Bis zu diesem Zeitpunkt werden sich die Investitionen der Solarpioniere Bettschen längst amortisiert haben.

Anlage auf 3200 Quadratmetern mehr Strom als vorausberechnet», weiss Lukas Bettschen, der seine Abschlussarbeit fürs KV über das eigene Kraftwerk geschrieben hat. Es liefert sauberen und erneuerbaren Strom für 150 bis 200 Haushalte.

## Längst nicht ausgeschöpft

Die initiativen Unternehmer haben schon daran gedacht, ihre Anlage zu erweitern. «Wir könnten die Fläche jederzeit verdoppeln, vielleicht sogar verdreifachen», schätzt Lukas Bettschen, «doch leider geht das nicht. Zur Zeit stehen über 10 000 Projekte in der Warteschleife, und jeden Monat kommen einige Hundert dazu, weil die Mittel der KEV begrenzt wurden.» Will die Schweiz auf erneuerbare Energien setzen und den Atomausstieg möglich machen, den der Bundesrat und das Parlament beschlossen haben, dann sollte sie Pionieren wie Lukas und Walter Bettschen keine Steine in den Weg legen. «Schliesslich brauchen wir ja den Strom. Und wenn der Verbrauch steigt, zeigt das doch, dass die Wirtschaft wächst», meint Walter Bettschen.

«So viel Geld investiert man nicht aus Freude – die Rechnung muss stimmen.»

Walter Bettschen



Fotos: Anna Stüdeli

Die Bettschens sind immer offen für Neues – zum Beispiel den Blockhausbau.